

# Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **56 (1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Personelles

**Fritz Stücklin** †. Am letzten Tag des vergangenen Jahres ist an seinem Heimatsort in Riehen (Basel) ein Mann zu Grabe getragen worden, dessen Hinschied in weiten Kreisen Ueberraschung und aufrichtiges Bedauern ausgelöst hat. Es haben wohl nur wenige Freunde davon gewußt, daß Fritz Stücklin seit etwa zwei Monaten krank gewesen und kurz vor der Vollendung seines 62. Jahres in das Reich der ewigen Ruhe eingegangen ist.

Fritz Stücklin, am 6. Januar 1887 in Riehen geboren und aufgewachsen, absolvierte von 1901—1905 in Basel eine Lehre als Mechaniker. Sein Drang nach Weiterbildung und Ausweitung der beruflichen Kenntnisse führte ihn nach Paris, wo er während einiger Zeit in einer Firma tätig war, die Ventilationsapparate erstellte. In die Schweiz zurückgekehrt fand er Anstellung bei der Firma Dubied & Co. in Couvet. Die Arbeiten in dieser Firma wurden bestimmend für seine spätere Tätigkeit. Zwei Jahre nachher nahm er eine Stellung bei der Universal Winding Comp., Providence, USA, an und übersiedelte nach Manchester. Von dort aus unternahm er Montage-reisen, die ihn in alle Länder des Kontinents bis nach Rußland führten.

Im Jahre 1915 kehrte er in die Heimat zurück und trat bei der Maschinenfabrik Schweiter AG in Horgen in Stellung, wo er dank seiner vielseitigen praktischen Erfahrungen und seiner sprachlichen Kenntnisse rasch zum Vertreter aufrückte.

Im Jahre 1929 wechselte er seine Stellung nochmals und war seither ein treuer und gewissenhafter Mitarbeiter der Maschinenfabrik Schärer in Erlenbach (Zch.).

Herr Stücklin hatte sich durch sein joviales und sympathisches Wesen viele Freunde gewonnen. Sie alle werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. —t-d.

**Jakob Eichholzer** †. Nachdem sie ihrem Freunde Fritz Stücklin die letzte Ehre erwiesen hatten, saßen am Silvesternachmittag in Basel fünf Geschäftsfreunde verschiedener zürcherischer Textilmaschinenfabriken noch kurz beisammen. Tag und Stunde waren geeignet zurückzuschauen und an die Vergänglichkeit des Lebens zu denken. Sinnend warf einer die Frage auf: „Wer wird wohl der Nächste sein?“ „Wir wissen es nicht, und das ist gut so“, meinte ein anderer. Ob wohl der Fragende, der vor zwei Jahren während Wochen zwischen Leben und

Tod schwebte, geahnt haben mag, daß seine Zeit in Bälde erfüllet ward? —

Als dann wenige Tage später, am 8. Januar, in Horgen die Trauerbotschaft und die Frage von Mund zu Mund ging: „Weißt du, daß Jakob Eichholzer heute gestorben ist?“, wirkte sie derart erschütternd, daß man sie zuerst kaum fassen konnte.

Jakob Eichholzer, im September 1897 in Thalwil geboren, entstammte einer alten Weberfamilie. Seine Jugendzeit war hart und schwer, und die Schuljahre brachten dem willigen und strebsamen Knaben eine bittere Enttäuschung. Nach der Konfirmation kam er zu der Firma Robt. Schwarzenbach & Co., wo er den Beruf eines Seidenwebers erlernte. Sein Streben ging indessen höher. Durch den Besuch von verschiedenen Kursen und durch ein intensives Selbststudium erwarb er sich derart gründliche praktische und auch theoretische Fachkenntnisse, daß er im Jahre 1920 bei der Firma Stünzi Söhne AG in Horgen eine Stellung als Webermeister übernehmen konnte, um dann nach fünfjähriger erfolgreicher Tätigkeit im Jahre 1925 als Webereitechniker in die Dienste der Firma Gebr. Stäubli & Co. zu treten. Er hätte somit nächstes Jahr sein silbernes Dienstjubiläum feiern können. Die neue Stellung brachte ihm neue Aufgaben, für die er aber vortrefflich geeignet war. Man übertrug ihm die Betreuung des Kundendienstes im In- und Ausland. Seine umfassenden fachtechnischen Kenntnisse, gepaart mit seinem frohsinnigen Gemüt und seinem offenen und lauterer Charakter öffneten ihm die Türen, so daß Jakob Eichholzer überall ein willkommener Berater und guter Freund geworden ist. Der Firma Stäubli aber war er ein sehr geschätzter und wertvoller Mitarbeiter, der nicht leicht zu ersetzen sein wird.

Welch allgemeiner Achtung und Liebe der so plötzlich Verstorbene sich erfreut hatte, zeigte sich am 11. Januar bei seinem letzten Gang. Eine solch große und feierliche Trauerkundgebung dürfte Horgen seit jenem Oktobertag von 1940, wo die Gemeinde von ihrem unvergeßlichen Hermann Stäubli Abschied genommen hat, nicht mehr gesehen haben. In Horgen, in der gesamten schweizerischen Textilmaschinen- und auch in der Textilindustrie wird das Andenken an Jakob Eichholzer lange in Ehren gehalten werden. —t-d.

## Literatur

**Lebens-Gestaltung**, von Johannes Müller. — Ueber ein halbes Jahrhundert hat Dr. Johannes Müller mit den Rätsele des Menschen gerungen und ist Tausenden zu einem einzigartigen Lebensberater geworden. Das merkt man auch seinen Schriften an, die alle aus dem unmittelbaren Kontakt mit der lebendigen Wirklichkeit entsprungen sind. Daher erklärt sich ihre unverwüßliche Frische und ihre quellhafte Ursprünglichkeit. — Sein Ziel ist die Erlösung des Menschen vor Scheinbildung und Unkultur, das Offenbarwerden seiner wahren Fähigkeiten durch die Erweckung seiner inneren Sinne. Daraus entspringt der Wille zur sachlichen Klarheit, der Drang, allen Dingen auf den Grund und ins Antlitz zu sehen, der Mut zum Kampf mit den Schwierigkeiten. — Diese Haltung macht Johannes Müller zu einer überzeitlichen Gestalt, deren wahre Bedeutung noch lange nicht genügend erkannt worden ist.

Das erste bereits erschienene Werk der neuen Bücherreihe „LEBEN“, die im Emil Oesch Verlag herauskommt, ist der Band „Lebensgestaltung“ von Johannes Müller, den wir ringenden, suchenden und reifen Menschen zum sich selber und andern schenken empfehlen. (Fr. 8.50, Emil Oesch Verlag, Thalwil-Zch.)

**Textiles by Britain** von Grace Lovat Fraser — Verlag George Allen & Unwin Ltd., London 1948. 25 sh.

In diesem Buch, das 181 Textseiten und 52 Seiten Illustrationen, wovon 4 farbige, umfaßt, gibt die Autorin einen guten technischen Ueberblick über die Kleider- und Dekorationsstoff-Fabrikation in England. Sie beschreibt auch die historischen Grundlagen dieser Zweige der Textilindustrie, wie z. B. regionale Entwicklungen, d. h. wie verschiedene Orte durch ihr besonderes Material oder durch eine, nur gerade diesem Landschaftsteil eigene Geschicklichkeit in der Herstellung gewisser typischer Stoffe, weltberühmt wurden. Rohmaterialien und Verarbeitungsmethoden, vom Spinnen zum Weben und Ausrüsten, bis zu den Spezialverfahren sind in diesem Werk leicht verständlich aufgeführt. Auch findet sich darin eine Liste der besten, heute tätigen Entwerfer Großbritanniens. Ein Kapitel über die Namenbezeichnungen der gebräuchlichsten Stoffe vervollkommenet dieses gut gelungene Fachbuch. Das Werk von Grace Lovat Fraser kann allen in der Textilindustrie beschäftigten Personen, seien es Fabrikanten, Kaufleute oder Studenten, auf das Beste empfohlen werden. Auch für Historiker ist es sehr interessant, zeigt es doch die Entwicklung dieser ältesten Industrie in Großbritannien durch Jahrhunderte.